

blieben, wenig mehr vorkommen, andererseits die Kenntnisse in der Fabrikation sich immer weiter ausbilden, gute Einrichtungen und zweckmässige Maschinen immer grössere Verbreitung gefunden haben. Von wesentlichem Einflusse ist auch die reiche Auswahl an dem verschiedensten Rohmaterial, das durch den gewaltigen Import überseeischer Wollen den europäischen Märkten zugeführt wurde.

Bemerkenswerth ist die auffällige Zunahme, welche die Anwendung der Kunstwolle, d. h. der durch Auflösung und Verspinnen wollener Lumpen erzeugten Wollgarne, gefunden hat. Dieselbe hat die Production billiger Massenartikel gefördert, die mit Hintenansetzung der Qualität dem Auge gefällige Waaren bilden, welche vorzugsweise für den Export geeignet sind und durch ihre niedrigen Preise an einem grossen, der richtigen Beurtheilung nicht fähigen Publicum nur zu willige Käufer finden. In der Fabrikation solcher Stoffe leistet England Ausserordentliches, bedeutend ist auch Belgien, und selbst Frankreich hat sich in neuerer Zeit diesem Genre in später zu erwähnenden Nouveautéartikeln zugewandt. Ueber den Werth und die Berechtigung dieser Fabrikation herrschen verschiedene Ansichten. Wenn auch durch ihre Erzeugnisse den ärmeren Classen die Erwerbung schützender Wollstoffe erleichtert wird, so geschieht es doch nur unter Verzicht auf Dauerhaftigkeit und Solidität, welche allein durch Anwendung von gesundem, frischem Wollhaar zu erreichen ist; sie öffnen der Täuschung und dem Betrüge Thür und Thor und bilden eine Schädigung der realen Mittelwaaren. Auch in volkswirtschaftlicher Beziehung erscheint diese Fabrikation äusserst bedenklich. Die Verwerthung der Abfallstoffe, auf welche unsere Industrie so stolz ist, geschieht hier in der unwirtschaftlichsten Weise. Es werden auf sie Arbeitskräfte verwandt, deren Leistungen in dem fertigen Fabrikat, wenn wir nicht einzig auf den Preis desselben, sondern auf seine Brauchbarkeit sehen, in unverhältnissmässigem Maasse zu Tage treten. Während unsere Industrie dahin strebt, den Werth der Arbeit im Product durch Anwendung von Maschinen in möglichst geringem Maasse zur Geltung kommen zu lassen, wird dieselbe hier zur Erzeugung von Waaren benutzt, deren fast alleiniger Werth in der Menschenarbeit beruht und daher in der unwirtschaftlichsten Weise verwendet.

Wenden wir uns jetzt zur Betheiligung der einzelnen Staaten an der Ausstellung und beginnen mit dem bedeutendsten Lande für die Wollwaarenindustrie, mit

England. Die englische Manufactur, die erste der Welt, welche 2 692 760 Spindeln für Streichgarne und 48 140 mechanische Webstühle für wollene Tuchwaaren (im Jahre 1870) zählte, war auf der Ausstellung in nicht ganz entsprechender Weise vertreten. Nur wenige